

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 19

Artikel: In einem Wiener Restaurant
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die einzige Marke die 1966 ihren Verkauf verdoppelte

Ihm ist jede Strasse zu jeder Jahreszeit recht...

Ob harter Winter in der Schweiz oder heisser Sommer in Spanien – der NSU braucht kein Wasser – er fürchtet keinen Frost und kennt kein Fahren mit offener Motorhaube.

Setzen Sie sich einmal ans Steuer eines NSU – nehmen Sie die ganze Familie mit, den Kofferraum voll Gepäck – und

fahren Sie los – und staunen Sie über diese Strassenhaltung, diese Geschmeidigkeit, diese Bremskraft, dieses blitzartige Wiederanziehen – und wie er steigt und steigt und steigt...

...und das alles für nur 6 Steuer-PS (Luftgekühlter Viertaktmotor, vollsynchronisiertes Vierzuggetriebe).

NSU

Besondere Merkmale:
anspruchslos und zäh,
luftgekühlter
Viertaktmotor,
vollsynchronisiertes
Vierzuggetriebe,
belastet Sie lediglich
mit der Steuer eines
6 PS und konsumiert
nur 7,5-9 l per 100 km.

Neu NSU 110	Fr. 7380.-
Zuschlag für Scheibenbremsen	Fr. 200.-
Neu NSU 1000 TT mit Scheibenbremsen	Fr. 7780.-
Familienmodell 1000 S	Fr. 6780.-
Zuschlag für Scheibenbremsen	Fr. 200.-
der berühmte kleine NSU 4	Fr. 5580.-
NSU Sport-Coupé	Fr. 6980.-
Neu NSU-Spider mit Wankelmotor	Fr. 8980.-

Offizielle Generalvertretung: Kämpfen & Co., Mühlebachstraße 8–10, 8032 Zürich, Telefon (051) 34 04 38

In einem Wiener Restaurant

reklamiert ein deutscher Gast: «Schauen Sie sich mal das an. In meiner Mokkatasse ist ja lauter Kaffeesatz. Was soll das bedeuten, Fräulein?» – Das Servierfräulein zuckt die Achseln: «Dös waaß i net. I bin da net als Wahrsagerin engagiert!»

Ein aus Tokio zurückgekehrter Reisender

berichtet, daß er in seinem Hotelzimmer folgende Ermahnung in englischer Sprache angeschlagen fand: «Bitte, ist verboten, Hotelhandtücher zu stehlen. Wenn Sie nicht Person sind, solches zu tun, lesen Sie, bitte, diese Notiz nicht.»

Der Gelehrte

In der Zeitung stand, ein Reiseomnibus sei gegen einen Baum gefahren, und es habe Verletzte gegeben. Ich weiß, wie es sich abspielte: Mitten zwischen den Reisenden saß ein großer Gelehrter, und wenn der Reiseleiter die Gegend beschrieb, die Landschaft, ihre Menschen und ihre Geschichte, immer hatte der große Gelehrte eine Korrektur zur Hand. Dieser Berg sei zwei Meter höher oder einen halben Meter niedriger, als angegeben, jene Schlacht habe drei Jahre früher oder zwei Jahre später stattgefunden, und dort die Kirche sei im Gegensatz zur Auskunft des Reiseleiters nicht rein romanischen Stils. Schließlich platzte dem Korrigierten die Geduld. Er drückte dem Gelehrten das Mikrophon in die Hand, ihn empört auffordernd, nun an seiner Stelle die Erläuterungen zu geben. Das tat der große Gelehrte mit Begeisterung und der ihm eigentümlichen Akribie. Als bald schliefen die Reisenden ein, die Reisenden – und auch der Omnibusfahrer ...

Wolfgang Altendorf

Ein Schweizer in Paris

In den Frühlingsferien verbrachte ich einige Tage in Paris. Da das Erwachen einer Weltstadt sehr eindrücklich ist, stand ich um 5 Uhr auf und durchschritt die menschenleeren Straßen, so auch den Boulevard Montparnasse. Ein süßes Gefühl der Heimatfreude erfaßte mich, und ich sang, daß es nur so hallte. Ich stimmte auch Kellers «O mein Heimatland» an. Als ich gerade die Worte «Schönste Ros», ob jede mir verblich, duftest noch an meinem öden Strand!» sang und dabei beim Wort «öden» die vier Sechzehntelnoten g, fis, e, fis und anschließend die halbe Note g kraftvoll erklingen ließ, öffnete ein Mann einen Fensterladen und schaute heraus. Ich stoppte meinen Gesang und sagte: «Pardonnez-moi Monsieur.» Er aber lächelte und meinte: «Voilà un homme content, qui est rare.»

HG